

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 69 (1962)

Heft: 6

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode

Modefest im Basler Rheinhafen

Alljährlich im Frühling veranstaltet die schweizerische Baumwoll- und Stickerei-Industrie unter Mitwirkung schweizerischer Modehäuser eine Modeschau. Ihre Publicitätsstelle versteht es meisterhaft, dieses Modefest immer wieder unter neuen Aspekten zu präsentieren. Sie bietet damit der Fachpresse die allerersten Einblicke in die neuesten Modetendenzen, bevor die Baumwollgewebe und Stickereien den Weg in die Häuser der verarbeitenden Industrie und in die Modegeschäfte der ganzen Welt antreten. Die Nouveautés geben bereits Hinweise auf den nächstjährigen Modespiegel.

Der Aspekt, unter dem das diesjährige Modefest durchgeführt wurde, lag dem Transport des «weissen Goldes» zugrunde, das heisst der langen Meerfahrt Zehntausender Baumwollballen und anschliessender Beförderung auf dem «Vater Rhein» nach Basel zum «goldenem Tor» der Schweiz.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit der Besichtigung des Basler Möbel- und Innendekorationsgeschäftes Idealheim AG, dem Haus neuzeitlicher Wohnkultur — der Zusammenhang moderner Möbeltypen mit entsprechenden Dekorationsstoffen (als Endprodukt der Baumwolle) wurde hier augenfällig dokumentiert. Anschliessend waren die 250 Teilnehmer zur Besichtigung der permanenten Schiffahrtsausstellung im Basler Rheinhafen geladen, zu einer Ausstellung, die eine Fülle von historischen, wirtschaftlichen und technischen Einzelheiten vermittelte, angefangen bei den Modellen verschiedener Transportschiffstypen, die unter der Schweizer Flagge auf dem Rhein und auf den weiten Meeren fahren, bis zu den vielen für die schweizerische Wirtschaft so lebensnotwendigen Gütern. Viele Abbildungen und Warenmuster veranschaulichen, neben dem Transport von Kohle und flüssigem Brennstoff, das Wachstum, die Ernte und die Weiterverarbeitung von Zuckerrohr, Weizen, von der Baumwolle u. a. m.

Der Rheinhafen selbst, mit seinen ankommenen und abfahrenden Transportschiffen, seinen riesigen Krananlagen, gigantischen Silos und Oeltanks, wirkt auf den Besucher faszinierend — hier pulsiert die weite Welt. Und hier im hektischen Getriebe des Umschlaghauses, auf einer mit aufgerissenen Baumwollballen dekorierten Laderampe, innerhalb eines Lagerhauses der Schweizerischen Reederei AG, fand das Defilee von 60 hochmodischen Modellen statt. Die gezeigten Kreationen — Spitzenleistungen von schweizerischen Couturiers und Konfektionären — vermittelten einen umfassenden Querschnitt vom reizenden Kinderkleidchen zum aparten Nachthemd und Morgenmantel, vom eleganten Nachmittagskleid bis zur festlichen Abendrobe.

Der Gegensatz, dort Rheinhafen und Lagerhallen — hier hochmodische Textilerzeugnisse, dort rohe Baumwolle —

hier hochwertige Endprodukte schweizerischer Schöpferkraft, ergänzt durch die witzigen und gescheiten Aeusserungen und Erklärungen des Organisators und Kommentators, Herrn Dr. Bruno Meyer, verschaffte eine ganz besondere Atmosphäre.

Der Modereigen — wie könnte es in Basel anders sein — wurde durch eine Tambourengruppe in echt fasnächtlicher Aufmachung angeführt. Dr. Meyer, zwischen Baumwollballen postiert, kommentierte frei, ohne jede Unterlagen jedes einzelne Modell fachmännisch in modischer und technischer Hinsicht. Dadurch wurde die Modeschau zu einem besonderen Ereignis — sie wirkte nicht als Selbstzweck, sondern als Demonstration schweizerischen Schaffens, an der jede einzelne textile Produktionssparte mitbeteiligt war. Die diesbezügliche lobende Aeusserung über die schweizerische Veredlungsindustrie sei deshalb besonders vermerkt.

Aus dem bunten Reigen der Kreationen von Baumwollgeweben erwähnen wir ein buntgewobenes Strandensemble und ein sommerliches Kleid mit Plumetisdessin. Sehr befällig wurde ein Imprimékleid aus Satin mit Mantel in orangefarbenem Popelin aufgenommen, wie auch ein Nachmittagskleid mit Mantel in Stardruck. Ein gleichmässig mit Wolle bestickter Tailleur in feuerrotem Organdy und ein elegantes Nachmittagskleid aus Guipure mit aufgenähten Blüten dokumentierten den Ideenreichtum der St.-Galler Stickerei-Industrie. Im weiteren erwähnen wir ein apartes Kleid mit Mantel aus Satin und feiner Goldstickerei wie auch ein Nachmittagskleid aus feinem Strukturgebwe mit Aetzapplikation in Myrthengrün. Neben diesen Baumwollerzeugnissen kamen nun einige Cocktailmodelle in reiner Seide zum Wort. Dr. Meyer kommentierte in baslerischem Esprit, «denn auch auf Seide kann man sticken», betrachtete dies jedoch als «Sündenfall», was die anwesenden Gäste aus der Seidenbranche «verständnisvoll» zur Kenntnis nahmen. Grossen Beifall fand ein Cocktaillkleid aus reiner Guipure mit Cape, letzteres kann als zweiter langer Jupe getragen werden, und zwei Cocktaillieder aus Spachtelspitze sowie ein langes Abendkleid in beiger Schnürli-Guipure. Der Abschlussreigen — ein Bouquet herrlicher Roben —, ein langes Brautkleid aus Spachtelspitze, ein langes Abendkleid aus besticktem Organza mit goldenen Aetzstickereiblüten, ein langes Abendkleid aus reicher Spachtelspitze mit aufgenähten Motiven, ein langes Abendkleid aus ivoire Guipure mit Abendmantel, ein langes Abendkleid aus weisser Guipure mit aufgenähten Blüten und ein langes Abendkleid aus besticktem Organza — wiesen auf eine Renaissance der langen Abendrobe hin und dokumentierten das modische Flair der schweizerischen Kreaturen.

Double-Jersey aus «ORLON» mit 30% Wolle

Mit einer interessanten Kollektion eleganter Kostüme und mehrteiliger Ensembles wurde kürzlich Double-Jersey auf einem Empfang im Charlton Elite Hotel in einer Première für die Schweiz vorgestellt. Die gezeigten Modelle waren speziell auf die moderne Frau, die «mitten im Leben steht», abgestimmt.

Ein Beweis, daß gute und elegante Kleidung nicht länger ein Privileg weniger Frauen ist, wurde mit diesen, von führenden Schweizer Firmen wie auch in Deutschland hergestellten Modellen aus neuen Double-Jersey-Stoffen aus Du Ponts Acrylfaser «Orlon» mit einer Beimischung von 30 % Wolle geboten. Aehnliche Webstrickstoffe für Reise-

kleidung erzielten in den Vereinigten Staaten und Großbritannien große Verkaufserfolge. Die in Zürich vorgestellten Stoffe aus 70 % «Orlon» wurden in der letzten Saison erstmals auf dem Kontinent in Zusammenarbeit mit Du Pont entwickelt.

Double-Jersey-Stoffe kombinieren die vorteilhaften Eigenschaften von Strickwaren mit denen gewebter Stoffe auf einzigartige Weise. Eine für diese Stoffart bisher unerreichte Farbechtheit hat weiter dazu beigetragen, daß die beteiligten Firmen sich vom Erfolg dieser Stoffe beim Handel sehr viel versprechen. Die ersten Konfektionskollektionen wurden für den kommenden Herbst in führen-

den Geschäften des Einzelhandels den Konsumenten angeboten.

Durch das Mischverhältnis 70 % «Orlon» zu 30 % Wolle hat die Textilindustrie erreicht, daß die den Acrylfasern

fast noch immer eigene statische Aufladung bei den Double-Jersey-Stoffen nicht mehr in Erscheinung tritt. Die Pflege der Modelle aus diesen neuen Stoffen wird dadurch noch mehr erleichtert.

Kleine Zeitung

Spinnen und Weben im Briefmarkenalbum

Von W. H. Wolff



Die Briefmarke ist längst über ihre erste und eigentliche Aufgabe, Postquittung zu sein, hinausgewachsen und zu einem kleinen kulturgeschichtlichen Bildbericht geworden. Das wird besonders deutlich, wenn man die Marken nicht

mehr nach den Ausgabelandern ordnet, sondern nach den Rubriken, in welche die Darstellungen der Bilder passen. Dann wird das Album zu einer lebendigen, bereitden, stets aufs neue fesselnden postalischen Bildergeschichte.